

Qualifizierung An- und Ungelernter



Projektinformation

Wissenschaftliche Begleitung der Förderinitiative „Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“

In den Unternehmen sind die qualifikatorischen Anforderungen auch an den einfachen Arbeitsplätzen gestiegen. Der demographische Wandel und rückläufige Schulabgangszahlen verschärfen diese Situation. Diese Lücke mit bisher gering qualifizierten Beschäftigten und Arbeitslosen mit und ohne Migrationshintergrund zu schließen kann durch Nachqualifizierung erreicht werden. Anfang 2008 startete die Förderinitiative 2 „Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“ im Rahmen des Programms „Perspektive Berufsabschluss“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Das f-bb hat die wissenschaftliche Begleitung der 22 regionalen Vorhaben in zwölf Bundesländern übernommen.

Insgesamt 1,6 Millionen junge Erwachsene zwischen 20 und 29 Jahren verfügen nach Auswertungen des Statistischen Bundesamtes über keinen beruflichen Abschluss. Ihre Situation auf dem Arbeitsmarkt ist von prekären, unsicheren Arbeitsverhältnissen, fehlenden beruflichen Aufstiegschancen und von einem hohen Eintritts- und Verbleibsrisiko in Arbeitslosigkeit betroffen. An- und Ungelernte

sind eine heterogene Personengruppe mit unterschiedlichen Lern-, Lebens- und Erwerbsbiographien, darunter werden sowohl Studienabbrecher/-innen als auch Ausbildungsabbrecher/-innen und Berufsrückkehrer/-innen verstanden. Die Gründe für einen fehlenden Berufsabschluss sind daher sehr vielfältig. Die Betriebe erkennen zunehmend das Potenzial dieser Personengruppe, die über berufsbezogene, soziale und überfachliche Kompetenzen verfügt und unterstützen diese über individuelle Qualifizierungsangebote beim Nachholen eines Berufsabschlusses.

Wolfgang Sewald, Schichtführer bei den Stadtwerken Rosenheim GmbH & Co (65 Mitarbeiter/-innen):

„Die Betriebe haben einen Bedarf an der Weiterqualifizierung ihrer An- und Ungelernten. Einfache Arbeiten fallen weg, aufgrund der Automatisierung müssen die Mitarbeiter mit einem PC umgehen können. Wir mussten nach einem Umbau der Anlage feststellen, dass die Leute teilweise entweder überfordert oder unsicher im Umgang mit den neuen technischen Gegebenheiten waren.“

Der Erfolg von Nachqualifizierungsangeboten wird gewährleistet durch bereits erprobte Qualitätsstandards (modular, betriebsorientiert, Verzahnung der Lernorte) und gefördert durch günstige Rahmenbedingungen. Regionale Strukturen für ein bedarfsgerechtes Angebot zur Beratung und Unterstützung von Unternehmen und Betroffenen müssen aber erst auf- bzw. ausgebaut werden. Hier setzt die Förderinitiative „Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung“ an:

Förderziele

- Ausbau auf Dauer ausgerichteter Unterstützungsstrukturen zur Beratung von Betrieben sowie von An- und Ungelernten
- (Weiter-)Entwicklung von regional angepassten Nachqualifizierungsangeboten
- Berücksichtigung der Querschnittsaufgabe Gender und Cultural Mainstreaming

Bei der Umsetzung dieser Förderziele beziehen die 22 regionalen Vorhaben insbesondere die zuständigen Stellen, Betriebe, Arbeitgeberverbände, Agenturen für Arbeit/Träger der Grundsicherung nach dem SGB II, Bildungsdienstleister, das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und die Interessenvertretungen der Zielgruppe (z. B. Gewerkschaften) mit ein. Erst durch die enge Vernetzung der lokal tätigen Arbeitsmarktakteure kann regionale Strukturentwicklung gelingen und Nachqualifizierung zum Regelangebot werden.

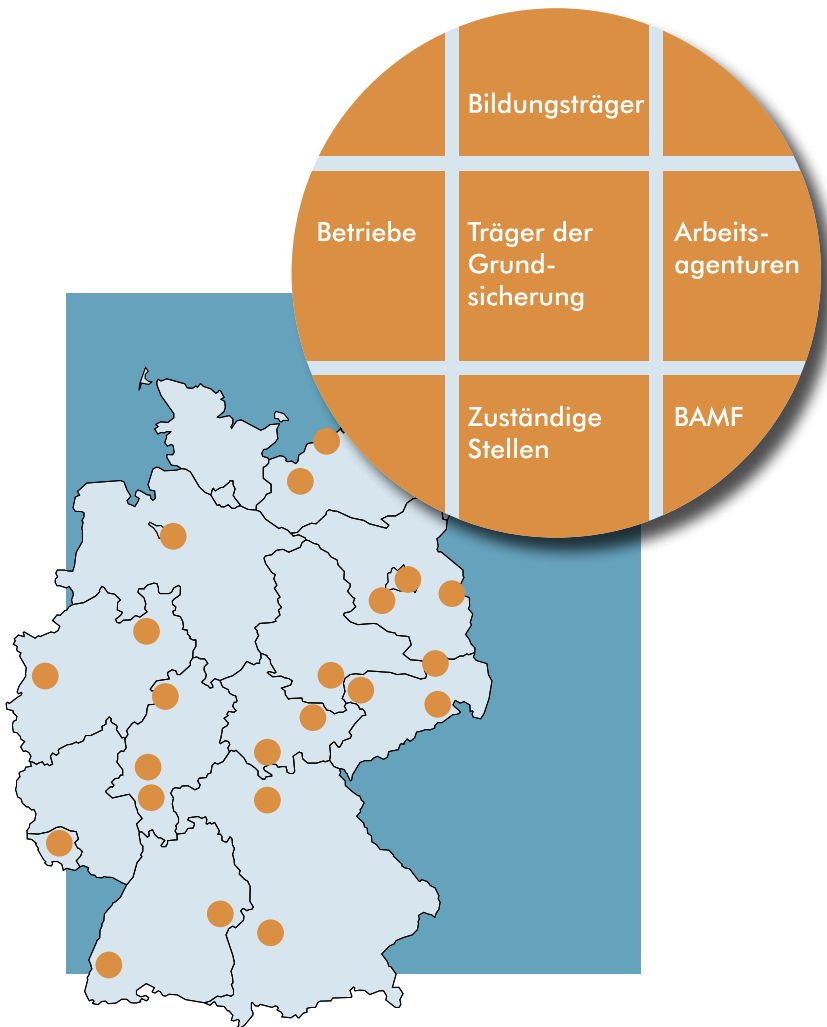
Beratungsteam für WeGebAU (Sonderprogramm: Weiterbildung für Geringqualifizierte und beschäftigte ältere Arbeitnehmer in Unternehmen), Agentur für Arbeit, Nürnberg:

„Kurze Wege und klare Absprachen sind bei Qualifizierungsmaßnahmen zwischen den beteiligten Akteuren notwendig! Zu diesen Akteuren gehören Arbeitnehmer, Betriebe, Arbeitsagenturen, Kammern bzw. Berufsverbände und Weiterbildungsträger und ggf. bei Arbeitnehmern mit Migrationshintergrund das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Deutschkurse).“

Das f-bb hat die wissenschaftliche Begleitung der regionalen Vorhaben übernommen und zielt direkt auf konkrete Verbesserungen im Prozess.

Aufgaben der wissenschaftlichen Begleitung

- Hauptaufgabe ist die Unterstützung und Beratung der regionalen Vorhaben bei der Umsetzung ihrer Konzepte in Ausrichtung auf die zentralen Programmziele. Die Strategieberatung wird dabei unterstützt durch regelmäßige Arbeitstreffen vor Ort und Workshops.
- Darüber hinaus wird der überregionale Austausch im Rahmen von Netzwerktreffen koordiniert, in denen Erfahrungen ausgetauscht und der Transfer von good-practice Lösungen gefördert werden.
- Ferner wird das Programm-Management durch eine kontinuierliche Berichterstattung über die Entwicklung in den Vorhaben informiert.



- Die Verstärkung der regionalen Netzwerkarbeit und der Transfer von Konzepten und Umsetzungsstrategien auf weitere Regionen werden gesichert.

Wenn Sie sich für das Thema interessieren oder als regionaler Netzwerkpartner mitwirken möchten, vermittelt das f-bb gerne weiterführende Informationen und Kontakte in Ihrer Nähe.

DATEN UND INFORMATIONEN

Laufzeit	01.01.2008 bis 30.06.2012
Förderung	Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.
Durchführung	Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH Obere Turnstraße 8 90429 Nürnberg Tel.: +49 (911) 277 79-0 Fax.: +49 (911) 277 79-50
Kontakt	Ursula Krings Tel.: +49 (911) 277 79-25 E-Mail: krings.ursula@f-bb.de Dominique Dauser Tel.: +49 (911) 277 79-82 E-Mail: dauser.dominique@f-bb.de

Aktuelle Informationen zu den Projekten und Publikationen finden Sie im Internet unter www.f-bb.de.